

Roland Gerth & Darja Peitz Hiebec

Reise durch

# SLOWENIEN



Stürz

# INHALT

**Erste Seite:**  
Die vier Fabeltiere auf  
der „Drachenbrücke“  
sind ein Wahrzeichen  
Ljubljanas.

**Vorherige Seite:**  
In der wildgesäumten  
Landschaft am Fuße der  
Julischen Alpen und  
Karawanken liegt Bled

an dem gleichnamigen  
See, in dessen Mitte eine  
frühbarocke Marien-  
kirche auf einer Kalk-  
steininsel liegt.

**Unten:**  
Studor heißt ein altes  
Streudorf im oberen  
Bohinj-Tal, dessen wenige  
Bauernhöfe sich am den  
gleichnamigen Berg  
(1002 Meter) schmiegen.  
Die Bauern aus Studor

bewirtschaften tradition-  
ell auch die idyllischen  
Almen rund um den  
Bohinj-See, auf denen  
der köstliche Bergkäse  
Bohinjki sir – gesennt  
wird.

**Seite 10/11:**  
Venezianische Baukunst  
prägte die slowenischen  
Küstenstädte und hinter-  
ließ in Koper mit dem  
Titov trg einen der größ-  
ten und schönsten vene-  
zianischen Stadtplätze  
außerhalb der Lagune.

12

SLOWENIEN –  
MITTELEUROPA AM MEER

26

PRIMORSKA UND  
NOTRANSKA – SLOWENIENS  
WEITER WESTEN

Seite 42

**Salz – Meer, das nicht in  
den Himmel kann**

Seite 52

**Lipizzaner – die edlen Reitpferde  
vom Karst**

60

LJUBLJANA – DIE HAUPT-  
STADT UND IHRE UMGEBUNG

Seite 84

**Triglav – ein irdischer und  
ein göttlicher Gipfel**

100

IN DER GRÜNEN STEIERMARK  
UND JENSEITS DER MUR

Seite 106

**Fein, deftig und vielseitig –  
die slowenische Küche**

Seite 122: Register

Seite 123: Karte

Seite 124: Impressum





# S A L Z - MEER, DAS

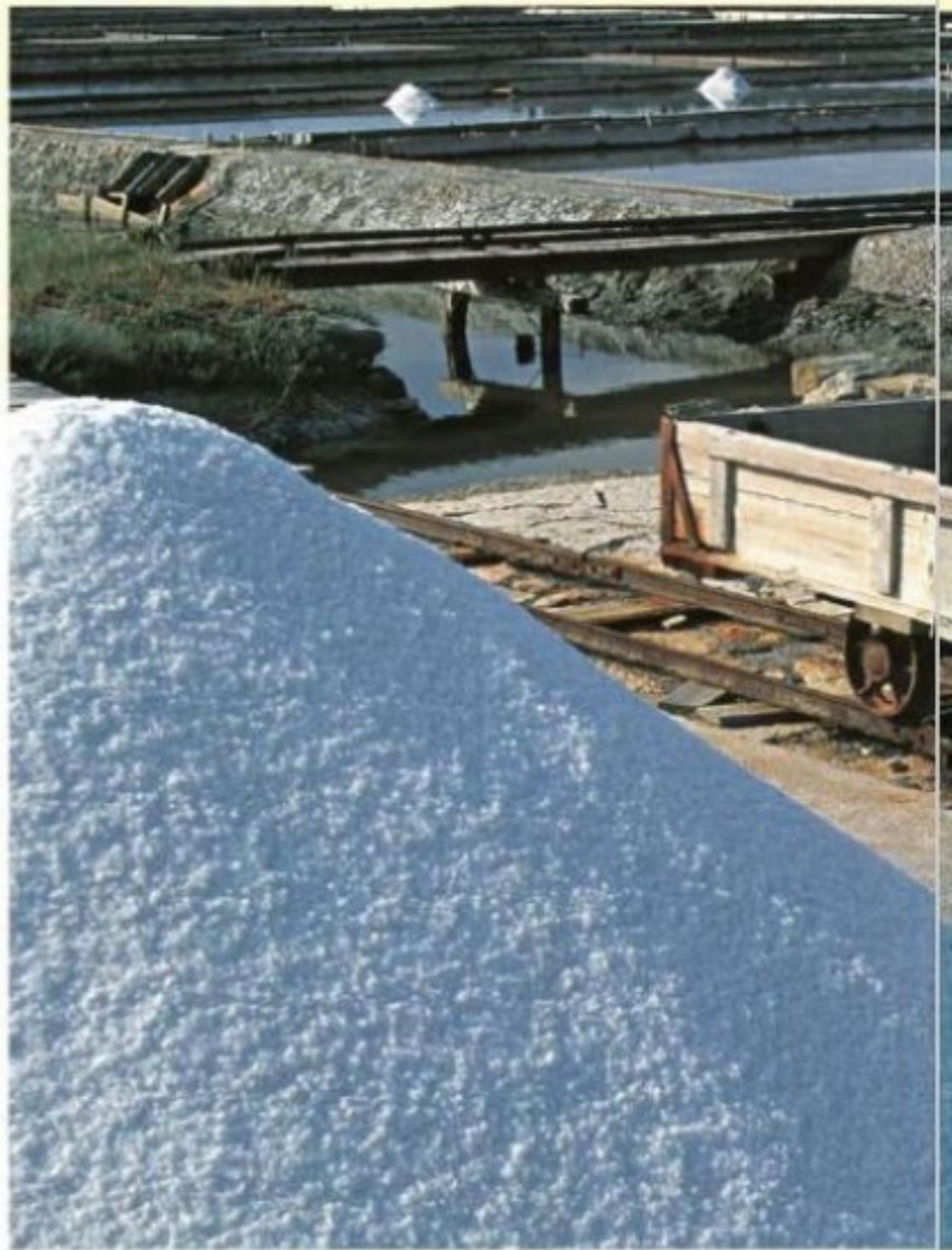
# NICHT IN DEN HIMMEL KANN

**S**ein mehr als sieben Jahrhunderten wird in den Salinen von Sečovlje Meersalz gewonnen, auf natürliche Weise und in Handarbeit. Bis zu 4000 Tonnen des kostbaren Speisegewürzes ernteten die Salinenarbeiter in den letzten Jahren während des Sommers. Dies ist allerdings nur ein Bruchteil der 200 000 Tonnen, die zur Blütezeit Venedigs in den Salinen von Sečovlje gewonnen wurden.

Auch in der Bucht von Strunjan hat man das Meer schon immer von Hand eingefangen. Lange gab es in der Bucht von Lucija – heute mit einem Jachthafen – und in der Bucht von Koper (heute mit Welthafen) weitläufige Salinen. Denn für Venedig war die buchtenreiche slowenische Küste wegen ihrer Nähe, der günstigen Lage und wegen des Klimas geradezu eine ideale Salzquelle.

## ÜBERLEGENES HANDWERK, EINZIGARTIGES NATURERBE

Das Meerwasser wird zunächst in Verdunstungsbecken eingeleitet und anschließend in so genannte Kristallisationsbecken. Nur bei mindestens fünf Tage andauerndem Sonnenschein, geringer Luftfeuchte und trockenem Wind vom Festland bilden sich in den flachen Bassins die begehrten grobkörnigen Kristalle, die von den Salinenarbeitern dann täglich mit einem Holzrechen zu kleinen Pyramiden zusammengeschoben werden. Im Winter werden die jahrhundertealten Bassins aus Lehm regelmäßig mit „petola“ – einem rein biologischen Sediment aus Meerwasser, Algen und Salzschlamm – erneuert, um die brillante Weißfärbung, den guten Geschmack und den hohen Reinheitsgrad des Meersalzes von Sečovlje zu gewährleisten.



**Links:**  
Die Packungen des Salzes schmückt die Darstellung einer „solinarka“ in der typischen Tracht der Salzfrauen aus Piran.

**Oben:**  
Das geerntete Meersalz wird mit Schienenwagen aus den Kristallisationsbecken zu den Lagerstätten abtransportiert.

**Rechts, oben nach unten:**  
Heute ist die Produktion von Meersalz stark eingeschränkt. Hauptsächlich zu Heilzwecken wird es noch in mühevoller Handarbeit gewonnen, hier ein

„solinar“, ein Salzarbeiter, bei der Arbeit. Mit einem „gavere“ – einem Schaber bzw. Rechen aus Holz – wird das Salz in den Becken zusammengeschoben und gezogen. Eine bis zu zwei



Zentimeter dicke Schicht, „petola“ genannt, verhindert, dass sich Meeresschlamm und Meersalz in den Kristallisationsbecken vermischen. Angehäuft zu Pyramiden tropft das Meersalz ab.

**Ganz rechts:**  
„Taperini“ heißen die traditionellen Holzsandalen, die bei der Arbeit in den Salzbecken getragen werden.

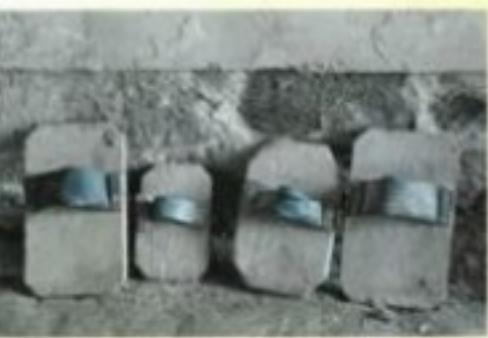


Bereits im Jahr 1989 wurden die brachliegenden und bewirtschafteten Salzfelder von Sečovlje unter Natur- und Denkmalschutz gestellt. Im Jahr 2002 kaufte der slowenische Mobilfunkprovider Mobitel die Salinen, um das mehrere Jahrhunderte alte Erbe zu bewahren. Nahezu 300 verschiedene Vogelarten halten sich in den Salinen regelmäßig auf und auch das kleinste Säugetier des Landes – die Etruskische Maus – lebt hier noch. Die Häuser an den Bootskanälen und in den Salinen, einst an die 500, sind heute zum größten Teil verfallen. Dort wohnten die Familien aus Piran, denen die Salinen von Sečovlje über mehrere Jahrhunderte gehörten, während der ganzen Salzhernte, die hier traditionell vom 24. April bis zur Weinernte dauert. Die Frauen halfen ihren Männern bei der Arbeit und bauten an den Salinen Gemüse an. In den Bootskanälen wurden Fische, Krebse und Frösche gefangen, neben Polenta die Grundnahrung der Salzfarmer von Piran.

## UNENTBEHRLICHE WURZE

Die Spuren der Salzgewinnung an der slowenischen Küste gehen bis in die Römerzeit zurück. Das pittoreske Piran verdankt seine Entwicklung, Schönheit und seinen Reichtum vor allem der großen Nachfrage nach seinem Salz und dem venezianischen Salzhandelsmonopol. Kraški pršut, der luftgetrocknete Schinken vom Karst, wird traditionell mit dem einheimischen Meersalz gewürzt. Martin Krpan, einer der bekanntesten Volkshelden aus der slowenischen Literatur, trieb mit dem kostbaren Gewürz zur Kaiserzeit erfolgreich Schleichhandel. Nach dem beliebten Schlawiner (Martin Krpan wurde in Pivka ein Denkmal aufgestellt) benennt sich heute unter anderem auch eine Salzhandelsmarke.

Auf der Wiener Weltausstellung im Jahr 1873 wurde das an wichtigen Mineralien und Spurenelementen reiche Meersalz aus Sečovlje für seine hervorragende Qualität mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Von Feinschmeckern ganz besonders geschätzt ist „Solni cvet“, beziehungsweise die „Salzblume“, die sich unmittelbar an der Oberfläche in den Kristallisationsbecken bildet. Neben dem Speisesalz werden in den Salinen von Sečovlje und Strunjan traditionell auch zwei weitere natürliche Meeresprodukte gewonnen: Aquamadre und Salzschlamm, die bei Thalassotherapien im Thermalbad von Portorož und im Kurhotel direkt an den Salinen von Strunjan angewendet werden.



Hinter alten Steinmauern erhebt sich die Burg Rihemberk am Randrand des Kras. Die Festung wachte lange über das ländliche Branica-Tal, das sich parallel zu Vipavsko dolina erstreckt.



Rechte Seite:  
Nur wenige Burgen  
Sloweniens sind so  
bekannt wie Predjama  
grad westlich von  
Postojna. Dazu hat  
sowohl die einmalige  
Lage in den Felsen vor  
und oberhalb einer  
Höhle, als auch die  
Legende über den  
mutigen Ritter Erasmus  
Luegger beigetragen, der  
sich mit dem Kaiser in  
Wien und seinen  
Soldaten vor Ort anlegte,  
wie Johann Weichard  
Valvasor im 17. Jahr-  
hundert aufschrieb.



Die Heiligkreuzkirche  
in Križ na Krasu  
(Križ heißt Kreuz) steht  
an einer Kreuzung alter  
Handelswege im Kras.

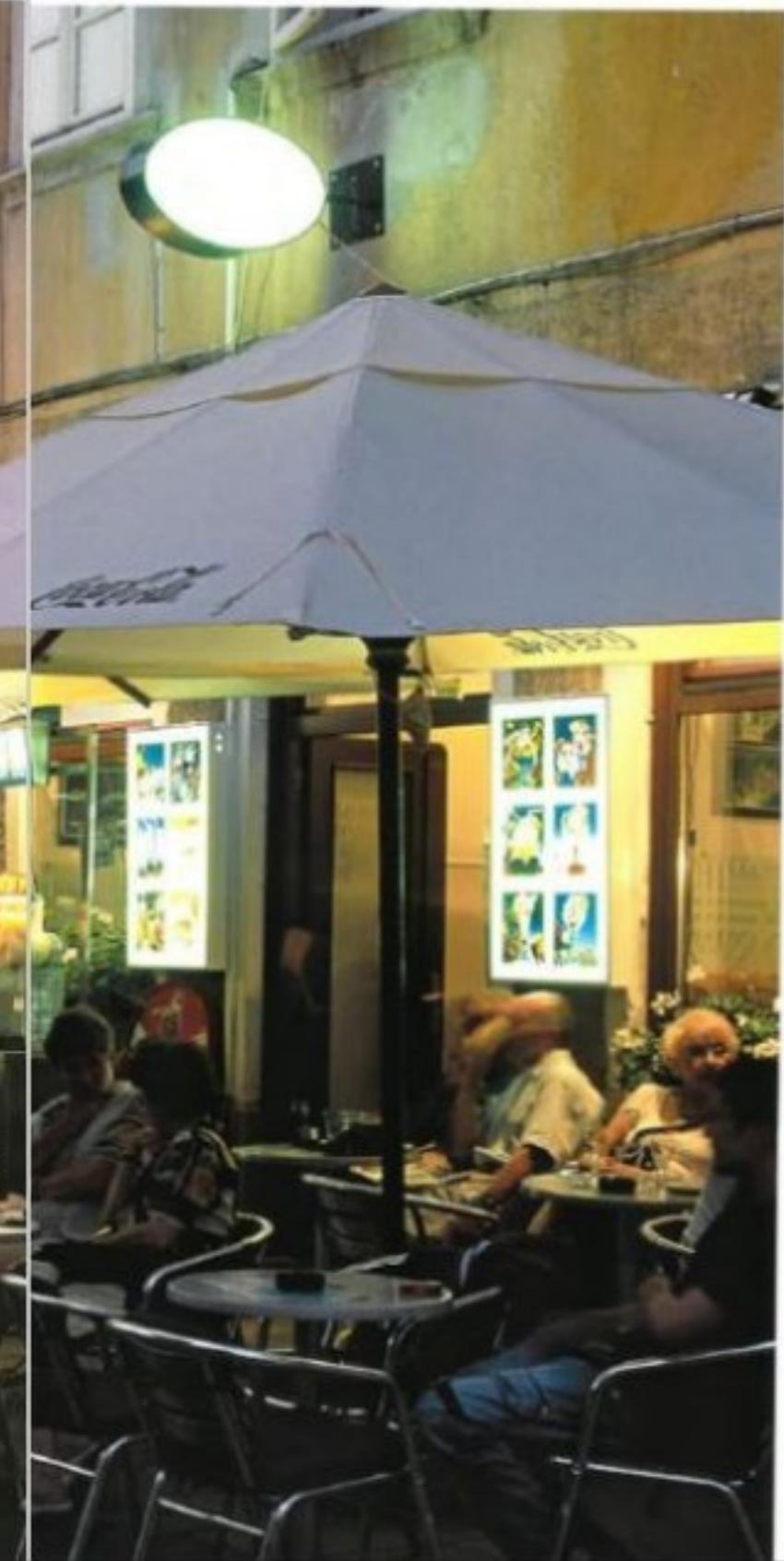


**Unten:**  
Entlang der Ljubljanica reihen sich in Sloweniens Hauptstadt gemütliche Lokale. In den bürgerlichen Häusern wohnten früher traditionell Kaufleute.

**Rechts oben:**  
Der berühmte barocke „Brunnen der drei Krainer Pisse“, den Francesco Robba Mitte des 18. Jahrhunderts aus Marmor schuf, steht am

**Rechts Mitte:**  
Mestni trg, dem Stadtplatz vor dem alten Rathaus. Hinter dem Obelisk streben die Türme des Nikolai-Doms in die Höhe.

**Rechts unten:**  
Wer in Ljubljana ausgehen will, hat es einfach. Im „Sekol“ zum Beispiel kehrt man in einem typischen Gasthaus ein.



Unten:

Den Bohinj-See, den größten der slowenischen Seen am Fuße der Julischen Alpen, erkundet



Rechts:

Beim gemächlichen Paddeln auf dem Bohinj-See kann man die umlie-

genden Gipfel in aller Ruhe entdecken. Die Stromschnellen der Sava Bohinjka unterhalb von

Ribčev Laz sollten hingegen nur erfahrene Kanu- und Kajakfahrer angehen.

Ganz unten:

man am besten mit dem Kanu und lässt sich so von der anmutigen Seenlandschaft verzaubern.

von Bohinj. In den 1960er-Jahren hielt sich auch Agatha Christie am Bohinj-See auf.





Links:  
Die Fresken der Gewölbedecke in der alten Paulaner-Apotheke des Kloster Olimje nahe Podčetrtek wurden Ende des 18. Jahrhunderts von Anton Lerchinger geschaffen. Dargestellt sind Motive der Heilkunde: Porträts berühmter antiker Ärzte, Noah mit dem Weinstock oder die legendäre Mandragora-Pflanze, eine der ältesten Arzneipflanzen.

Linke Seite:  
Prunkvoll leben im Schloss von Brežice, am Zusammenfluss der Krka und der Sava, vor allem die adligen Attems, die den 1249 erstmals erwähnten Renaissancebau ab Ende des 17. Jahrhunderts besaßen. Sie ließen den berockten Rittersaal prächtig mit antiken Landschaften, Motiven aus der griechischen Mythologie und Allegorien aus Kunst und Wissenschaft dekorieren. Im Schloss befindet sich heute das sehenswerte Pinavski mit Ausstellungen über die Region am Unterlauf der Sava.

„Rotovž“ – Maribor Rathaus, wurde um 1515 am Hauptplatz Glavni trg erbaut. Die Fassade wurde in den 1950er-Jahren im venezianischen Renaissancestil renoviert. Ein kleiner Balkon und das Stadtwappen von 1565 zieren die Fassade.



Bestes Einkaufen ermöglichen die Bauernmärkte in Maribor, der Lebensmittelmarkt am Vodnikov trg und der Biomarkt am Glavni trg. Die Drava Ebene südöstlich der steirischen Metropole ist altes Bauernland.



Oben und ganz links:  
Das barocke Pestdenkmal wurde 1743 zur Erinnerung an den Schwarzen Tod von 1680 auf dem Glavni trg aufgestellt. In dessen Mitte steht eine Mariensäule, ihr zu Füßen sechs Heilige, Fürsprecher für Krankheitsfälle. Sie sind Arbeiten des Barockmeisters Josef Straub aus Ljubljana.

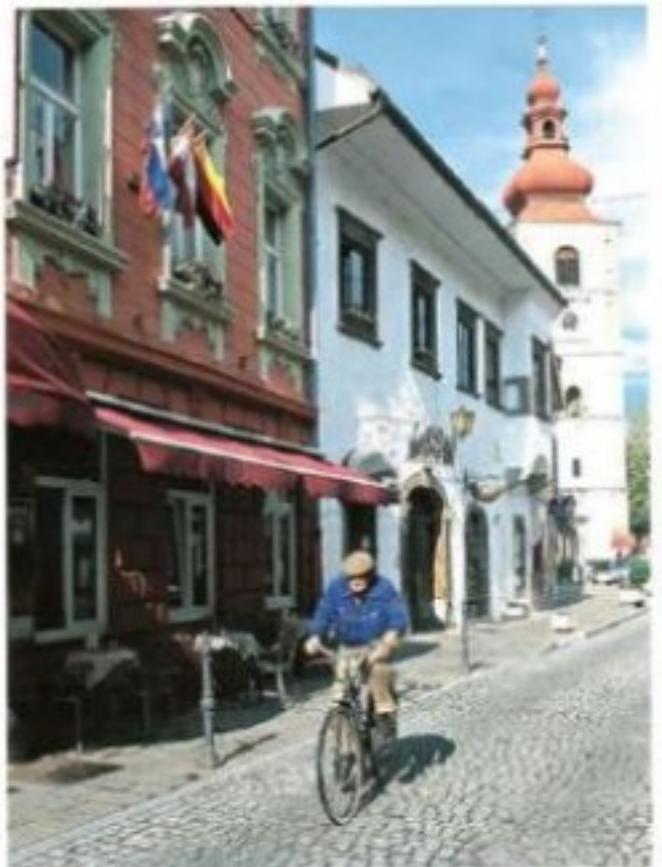
Links:  
Seit 1859 ist die Kirche auf dem Slomškova trg in Maribor, die dem Heiligen Johannes dem Täufer geweiht ist, auch Domkirche der levantinischen Diözese. Anlässlich der Seligsprechung des ersten Bischofs, Anton Martin Slomšek, besuchte im Jahr 1999 Papst Johannes Paul II. die Drava Stadt.

**Rechts:**  
Der gesamte Altstadtkern von Ptuj ist denkmalgeschützt, die Häuser stammen zumeist aus dem 16. bis 18. Jahrhundert.

**Ganz rechts:**  
Mitelpunkt des Slovenski trg, des dreieckigen Platzes am Fuße der Burg, ist der mittelalterliche Stadtturm. Römische Grabsteine und Denkmäler wurden im 19. Jahrhundert in den Turmsockel eingearbeitet.

**Seite 112/113:**  
Im weichen Abendlicht liegt Ptuj, die älteste Stadt Sloweniens, an den Ufern der Drava. Bereits vor 4000 Jahren wurde hier gesiedelt, die Römer gaben dem Ort den Namen Poetovio. Die Hunnen zerstörten den Ort, der Aufschwung kam dann ab dem 12. Jahrhundert unter der Herrschaft der Salzburger Erzbischöfe, die an der Stelle älterer Burgen das Schloss errichteten, das sein heutiges Aussehen im 17. Jahrhundert erhielt.

**Rechts:**  
Die fünf Meter hohe Grabstele vor dem Stadtturm wurde im 2. Jahrhundert für den wohlhabenden römischen Bürger Marcus Aurelius Vero geschaffen. Ihren Namen „Orpheus-Denkmal“ verdankt der Stein einem Relief, auf dem Orpheus mit seinem Gesang ein Raubtier besänftigt.



**Oben:**  
Von der Burg aus blickt man über die roten Dächer Ptuj's bis zur Drava. Auf der fruchtbaren Ebene vor Ptuj hat man bei Ausgrabungen auch zwei römische Mithra-Tempel ausgegraben. Mithra wurde von den Römern als lebenspendender Sonnengott verehrt und war eine geheime Religion der Männer.

**Links:**  
In geschichtsträchtiger Atmosphäre genießt man die slowenische Sonne in einem der zahlreichen Straßencafés in Ptuj.

**Rechts:**  
Nicht weit von Slovenske Konjice blieben in einem abgelegenen Tal die Ruinen des romanischen Klosters Žiče erhalten, das 1782 der österreichische Kaiser Franz Joseph II. auflöste.

**Ganz rechts:**  
Zur Wallfahrtskirche Sveti Rok, auf der Anhöhe Predenca nahe Šmarje pri Jelšah, führt ein kurvenreicher Kalvarienweg hinauf. Die außen schlichte spätgotische Kirche hat einen der schönsten Rokokoinnenräume in Slowenien.



**Rechts:**  
Die Kartäusermönche, die aus ihrem Ursprungskloster nahe Grenoble nach Žiče kamen, gründeten im 12. Jahrhundert die romanische Klosteranlage. Erhalten blieben unter anderem Reste der Schutzwälle und die gotische Kapelle, in der über Jahrhunderte die Prioren begraben wurden.

**Rechte Seite:**  
Die gotische Wallfahrtskirche von Ptujška gora nahe Ptuj thront auf einem über 350 Meter hohen Hügel. Bekannt ist das reich gearbeitete, farbenprächtige Steinrelief einer Schutzmantelmadonna am Hauptaltar, das um 1490 entstanden ist.



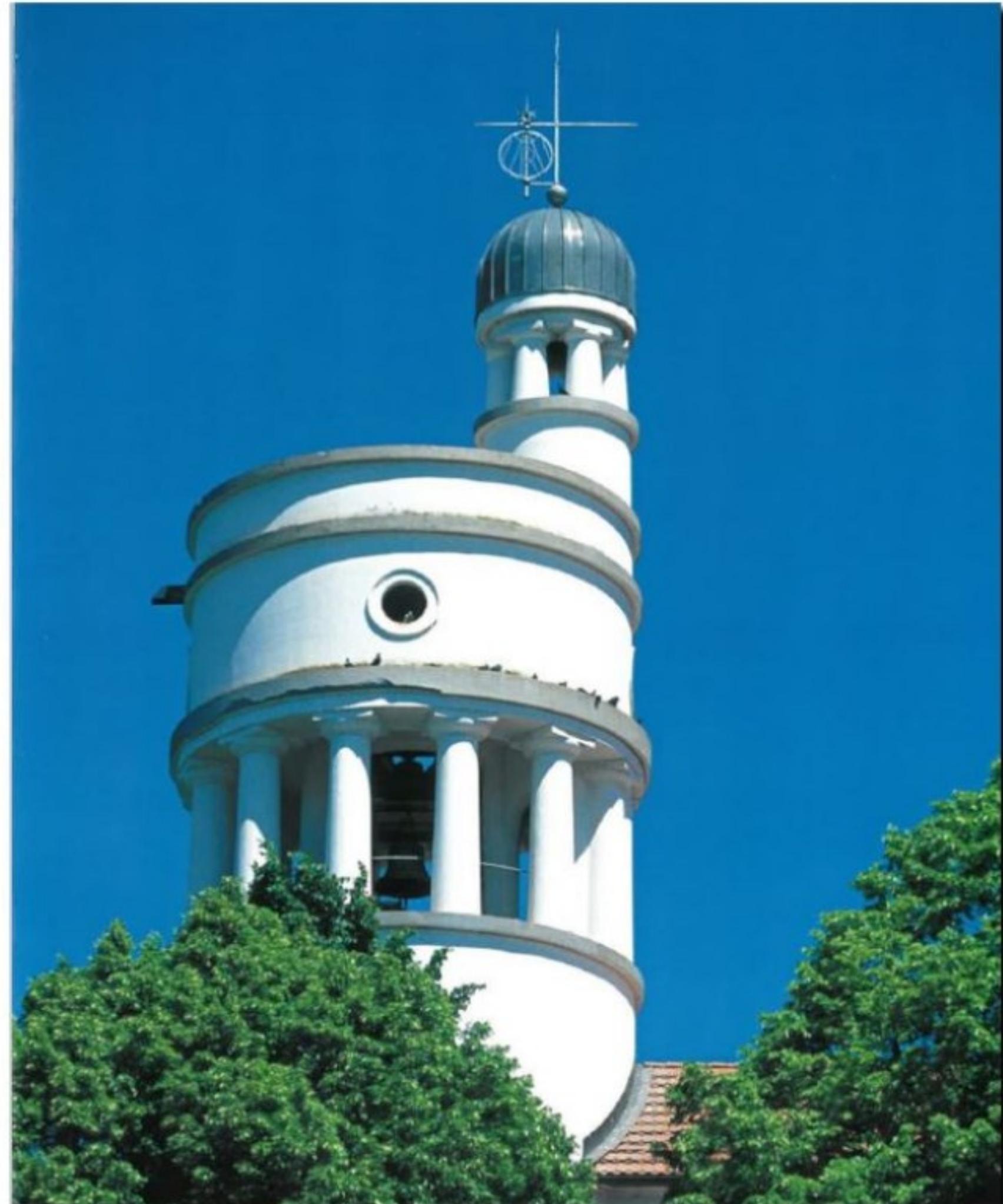
Zufällig stieß man bei Bohrungen nach Erdöl in den 1960er-Jahren am Rande des frühenen Pannonicischen Meeres bei Moravské Toplice auf 72 Grad heißes Thermalwasser. Damit wird auch der neue, 5000 Quadratmeter große Wasserpark in Moravské Toplice gespeist.



Rechte Seite:  
Die Kirche „Christi Himmelfahrt“ mit ihrem runden Glockenturm in Bogojina, einem Dorf an den südlichen Abhängen des Goričko, ist ein Werk des Architekten Jozef Plečnik. Sie wurde in den 1920er-Jahren errichtet.



In dem traditionellsteichen Kurort Radenci werden allein neue Quellen für Gesundheitszwecke genutzt. „Radenska“ – das Mineralwasser mit drei roten Herzen – wird seit dem Jahr 1869 in Flaschen abgefüllt.

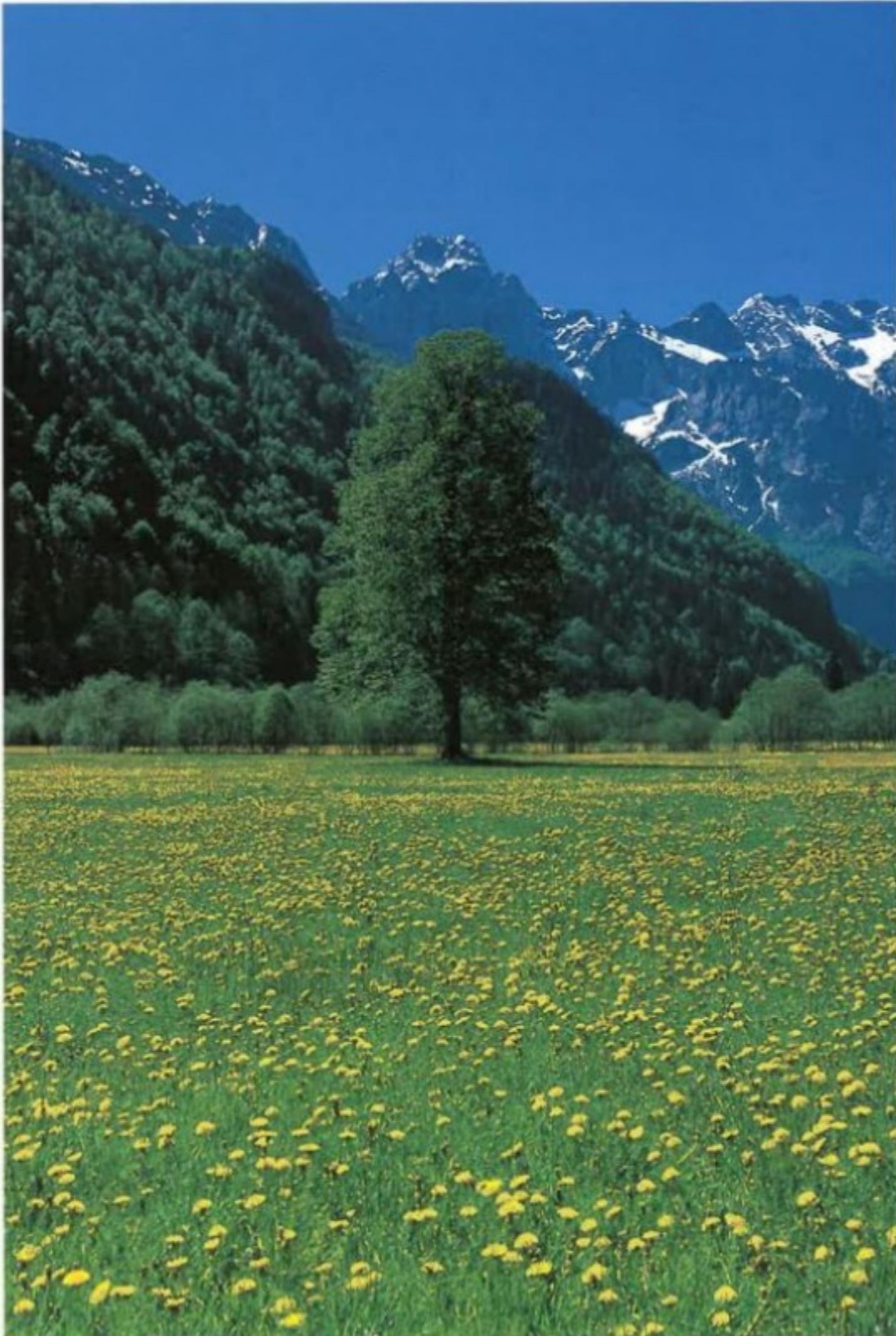


# REGISTER

Register	Textseite	Bildseite	Register	Textseite	Bildseite
Adrščina	13				
Bistrica ob Sotli	16				
Bled	16, 17, 8, 79, 83	26, 60			
Buzetino	18				
Bleke	26				
Bokit	20, 60				
Bokit-Tal	9				
Borovica	72				
Brenčica	20				
Brenčik	26				
Brenčica-Tal	58				
Berlinc	20				
Bekini	18				
Burg Bled	79				
Burg Olimje	21				
Burg Prešernski grad	26	38			
Burg Ribenberk	26	58			
Burg Štanjel	21, 26				
Canci	100				
Cetje	21, 100				
Criče	21				
Dolenjska	99				
Dolomitska	13, 60				
Gorenjska	13, 60	110			
Gorečke	100				
Gorjčice	100				
Gorjčiče brda	18				
Hajnor	100				
Hrastica	13				
Hrastnjevič	49				
Hrje	26				
Izola	26	23, 106			
Jeruzalem	18				
Kančak	63				
Kloster Kostanjevica	21				
Kloster Olimje	95				
Kočevska	12				
Kočle	15				
Komna	85				
Koper	26, 42, 9, 39, 49				
Korotka	13, 100				
Kočevarje	18				
Kostanjevica na Krki	20	99			
Kozjansko	18				
Kraški gozd	98				
Kranj	21				
Kranjska gora	85	76, 77, 87			
Kras	17, 18, 26	17, 57, 58, 107			
Kriča	20				
Križki	13, 17	98			
Lajčka	100				
Lipica	52	49, 52			
Litija	17				
Ljubljana	16, 18, 8, 60, 63, 19, 29, 64, 67, 68, 106, 109, 68, 107				
Loparška dolina	18, 19, 100	12			
Lucija	42				
Luka Koper	13				
Morber	18, 100, 102, 106	104, 105			
Malá dolina	46, 55				
Miklavžci	119				
Milno	79				
Nova Gorica	16, 18, 20, 21, 26				
Nova mesto	13, 18, 92, 93				
Notranjska	13				
Piran	13, 26, 14, 26, 30, 43, 31, 32, 33, 41, 42				
Pivenski val	40				
Pivka Hütte	43, 46				
Pianca-Tal	75, 81				
Podčetrtek	20, 21, 95, 96				
Pohorje	100				
Portorož	43, 106	36, 37			
Pozavje	100, 106				
Postojna Höhle	13, 20, 26	55, 58			
Postojnska jama	45				
Pregrad	18				
Prekmurje	13, 100, 98, 106, 107, 118				
Primorska	13, 106				
Proj	16, 100, 110, 114, 115, 116				
Pruski gozd	16				
Radeč	100	120			
Ribčev Laz	18				
Rilane-Tal	45				
Rogeljška dolina	100	108, 109			
St. Kanzian	45				
Savinja	21				
Savinja-Tal	116				
Savinjska dolina	18				
Schloss Bogostopeck	17				
Schloss Bled	21	75			
Schloss Brežice	95				
Schloss Dornava	115				
Schloss Olimje	96				
Schloss Osilje	93				
Schloss Štanjel	56				
Seževje	42, 43	40, 41			
Sevnica	20				
Škocjan	12, 45, 46, 55				
Škofja Loka	70	73			
Slovenske gorice	100	100			
Slovenske Konjice	20	310			
Šmarje pri Jelšah	310				
Šmarješke brda	18				
Sofatal	18, 85	88			
Sorška	97				
Štajerska	13, 100, 106, 107, 119				
Štanjel	56				
Štiba	20				
Študor	9				
Štrpene	43	41, 42			
Suhodol	18				
Štore	18				
Tolmin	17	85			
Tomaj	57				
Tržaška dolina	87, 89				
Triglav	12, 16, 19, 77, 79, 84, 85	84, 85, 86, 89			
Trstinski gozd	26				
Velanje	20				
Velika Plitvica	77				
Vipava	16				
Vipavská dolina	21, 58				
Vrata-Tal	83	76			
Vršič-Pass	85, 86, 89				
Zagorje ob Savi	16				
Zasavje	106				
Zasavje Sveti gora	16				
Zelenci	84				
Zgornjeposavska dolina	76				



# SLOWENIEN



Vielfältigste Naturlandschaften von der mediterranen Küste des Mittelmeeres über die mächtigen Alpen und das Dinarische Gebirge mit seinen faszinierenden Karsterscheinungen bis hin zu dem Pannonischen Flachland prägen Slowenien, den jungen Staat in Mitteleuropa. Mehr als die Hälfte des Landes ist mit Wäldern überzogen, klare Flüsse und Seen laden zum Wassersport ein. Archäologische Funde, Burgen, Schlösser und Klöster erzählen von der reichen Geschichte des Landes und malerische Dörfer und Städte locken mit einzigartigen Kunst- und Kulturdenkmälern.

Über 180 Bilder zeigen Slowenien in seiner Vielfalt, vier Specials berichten über den traditionellen Vorgang der Salzgewinnung, die edlen Reitpferde von Karst – die Lipizzaner-Pferde, den Nationalpark Triglav und die facettenreiche slowenische Küche.

ISBN-13: 978-3-8003-1709-7  
ISBN-10: 3-8003-1709-5



9 783800 317097